

- **Vorbereitung**

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt in Genf startete etwa ein  $\frac{3}{4}$  Jahr vor dem eigentlichen Aufenthalt. Abgesehen von den – recht unkomplizierten – Swiss European Mobility Formalitäten galt es zunächst, Kursangebote, Wohnungsmarkt, finanzielle Förderungen etc. in Genf zu recherchieren. Die Website der Universität Genf ist größtenteils französischsprachig, im Rahmen des “Certificate in Transnational Law“ (CTL) Programms ist es mittlerweile jedoch auch möglich, ausschließlich englischsprachige Kurse zu belegen (wenngleich man sich hierdurch natürlich die Auswahlmöglichkeiten begrenzt). Das Programm hat einen eigenen internetauftritt und die Bewerbungsfrist für das CTL/CDT (Certificat de Droit Transnational) ab dem Wintersemester ist Ende Juni desselben Jahres. Seit dem akademischen Jahr 2015/16 gibt es darüber hinaus ein Stipendium der Genf-Gesellschaft, welches einen Studenten der Rechtswissenschaften für die 10 Monate seines Aufenthaltes in Genf unterstützt. Die Frist hierfür ist Ende Mai. Sollten nach der eigenen Recherche ungeklärte Fragen bleiben, hat sich das International Office der Universität Genf als zuverlässig und reaktionsfreudig heraus gestellt.

- **Formalitäten im Gastland**

Grundsätzlich werden wichtige Behördengänge o.ä. im Rahmen einer Einführungsveranstaltung der Uni Genf für alle “Incomings“ erwähnt, wenn man nicht sogar schriftlich eine Erinnerung erhält. Hierunter fällt zum Beispiel, seinen Ausländerausweis zu beantragen. Kurz nach Ausstellung des diesen erhält man einen Brief von Genfer Behörden mit der Aufforderung, 60 CHF Aufenthaltsgebühr (?) zu zahlen. Viele zahlen diese ohne weiter nachzudenken, Austauschstudenten müssen dies jedoch nicht. Eine schriftliche kurze Begründung per Post dürfte ausreichen. Als Auslandsstudent darf man ca. 15 Stunden in der Woche arbeiten – ein äußerst lohnenswertes Unterfangen bei den Genfer Studentenlöhnen und selbst bei mangelnden Französischkenntnissen nicht ausgeschlossen; Deutschunterricht ist. z.B. sehr gefragt in Genf. Ich persönlich habe mir den bürokratischen Aufwand erspart, mir ein Bankkonto in Genf zu eröffnen. Einige Banken in Deutschland bieten sehr günstige oder gar kostenlose Kreditkarten an, die gebührenfreies Geldabheben im Ausland ermöglichen. Darüber hinaus wird die finanzielle Förderung des Swiss European Mobility Programms bar zu Beginn eines jeden Semesters ausgezahlt, so das hier zunächst kein Mangel besteht.

- **Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Wer als Student in Genf lebt, tut sich mit einem Fahrrad wohl einen größeren Gefallen, als mit einem Auto. Parkplätze sind rar und die Straßen recht stark frequentiert. Ein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel ist leider nicht an die Immatrikulation geknüpft. Die Universität Genf ist in verschiedenen Gebäuden (Mail, Dufour, Bastion, ...) in Genf verteilt, jedoch alles in Fußnähe zueinander. Die meisten Veranstaltungen der Rechtsfakultät finden in der Uni Mail statt. Alle Unigebäude, die ich kennen gelernt habe, sind in Straßenbahnnähe und auch mit dem Fahrrad sehr gut zu erreichen. Auf dem Campus sind öfters Veranstaltungen, zum Beispiel “Carreer Days“ oder der „International Day“.

Der Erasmusjahrgang der Uni Genf hat eine eigene Facebookgruppe und die Organisatoren des Erasmus Student Network (ESN) in Genf lassen sich eine Menge großartiger Veranstaltungen einfallen. Etwa einmal wöchentlich findet ein „ESN“ Treffen mit reduzierten Preisen in wechselnden Genfer Pubs statt. Zu

besonderen Events, wie der Genf-typischen Course de l'Escalade im Dezember, gibt es ebenso tolle ESN Veranstaltung. Hervorzuheben sind auch die sehr erschwinglichen Tages- oder Wochenendausflüge mit ESN nach Bern, Luzern, Zürich, Gruyère oder ins Tessin.

Neben kostenlosen (Französisch-)Sprachkursen für Erasmus Studenten bietet die Uni Genf zudem mehrmals die Woche verschiedene (mitunter kostenlose) Sportkurse an (<http://unige.ch/dife/sports/activites-de-z/activites-par-disciplines>). Auf kultureller Ebene bietet Genf mehrere schöne Museen, von denen einige jeden ersten Sonntag des Monats eintrittsfrei ihre Türen öffnen.

- **Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende**

Als Student aus dem Ausland ist man an der Jurafakultät in Genf keine Minderheit. Auch die Kurswahl lässt für Liebhaber internationalen Rechts nichts zu wünschen übrig. Die Kurse im Rahmen des CTL/CDT Programms sind vielzählig und ermöglichen unter anderem auch, Veranstaltungen bei Gastdozenten namenhafter englischer, niederländischer oder chinesischer Universitäten zu belegen. Abgesehen davon gibt es die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an Moot Courts oder Law Clinics zu bewerben. Besonders hervor zu heben ist die Möglichkeit, im Rahmen des CTL/CDT 2 Kurse am Genfer Hochschulinstitut für internationale Studien zu belegen. Im Verfahren der Uni Genf hat man zunächst ein paar Wochen Zeit, sich verschiedene Kurse anzuschauen, um sich anschließend verbindlich für diese anzumelden. Nur für die bereits angemeldeten Kurse kann man sich später für die Prüfungsleistung anmelden. Diese findet man dann unter dem Reiter „Cours/Examens“ auf seiner individuellen Startseite im online Portal der Universität Genf. Die Prüfungen in Genf finden oft in Form mündlicher Prüfungen, aber auch als Hausarbeiten oder in Form schriftlicher Klausuren statt. Kurz vor der Prüfungsphase befinden sich ausgedruckte Listen im 3. Stock der Uni Mail (neben dem Sekretariat für Studierende der Rechtsfakultät), denen Daten, Raum und Reihenfolge der Studenten für die mündlichen Prüfungen zu entnehmen sind. Vonseiten der Hanse Law School (Bremen/Oldenburg) gab es keine größeren Probleme in der Anrechnung. Wichtig ist natürlich, jede Änderung der Kurswahl in Absprache mit der Heimatuniversität vorzunehmen und im Learning Agreement abzeichnen zu lassen.

- **Unterkunft**

Um eine bezahlbare Unterkunft in Genf zu finden braucht man entweder Glück oder muss sehr früh dran sein. Das Bureau de Logements der Universität Genf (BLRU) nimmt ab dem 01. Januar Bewerbungen für Wohnungen in Studentenwohnheimen im Wintersemester an. Es verwaltet mehrere (bezahlbare) Wohnheime in Genf. Darauf, in welchem Wohnheim man, wenn überhaupt, einen Platz bekommt, hat man allerdings wenig Einfluss. Ich selbst hatte mich im Februar beworben und einen Platz in der „**Résidence les Epinettes**“ vom BLRU bekommen. Das Wohnheim liegt im leider weniger schönen Acacias und ist ca. 10 Gehminuten von der Uni Mail entfernt. Man lebt in großzügig geschnittenen, teils gemischten 3er oder 4er WGs mit Gemeinschaftsterasse auf dem Dach. Das Leben in der WG hat mein Französisch ganz maßgeblich verbessert und mir geholfen, schnell Anschluss an das Leben in Genf zu finden. Gutes habe ich außerdem vom **Maison Internationale des Etudiants** gehört. Dieses Wohnheim ist wunderschön zwischen der Altstadt und dem Parc des Bastions gelegen und erinnert mit seinen hohen Wänden und verwinkelten Treppen an Harry Potter Filme. Hier leben ca. 30 Studenten in Einzelzimmern und teilen sich eine große Küche. Abgesehen davon verwaltet das BLRU noch einige weitere Wohnheime, zu denen ich nicht mehr sagen kann, als der entsprechende Online Auftritt (<https://www.unige.ch/batiment/division/service->

[batiments/sites/nos-residences](#)). In jedem Fall sollte man sich auf bei der **Cité Universitaire** bewerben. Hier haben die meisten meiner Mitstudenten gewohnt. Die Cité ist ein von der Innenstadt etwas entfernter Gebäudekomplex, in dem mehrere hundert Studenten je in 8 oder 16ner WGs eine Küche teilen. Ein Vorteil ist, dass so viele Genfer Studenten hier wohnen, dass man selten alleine ist und viele Sportangebote in der Sporthalle der Cité stattfinden. Außerdem hat die Cité einen Fitnessraum, eine Sauna und einen kleinen Partyraum, den man auch für Privatveranstaltungen günstig mieten kann. Jedes Semester hat in der Cité außerdem eine große Party stattgefunden.

Sollte man weder beim BLRU noch bei der Cité etwas finden empfiehlt es sich finanziell gesehen, im Zweifelsfall im benachbarten Frankreich nach einer Wohnung an der Grenze zu suchen.

- **Sonstiges**

Ich persönlich habe viele wunderbare Menschen kennen gelernt – die Genfer unter ihnen kann ich allerdings an einer Hand abzählen. Es gibt bemerkenswert viele Studenten aus Deutschland, die wie ich für ein oder zwei Semester an der Jurafakultät in Genf studieren. Wie bereits erwähnt, hatte ich Glück mit meiner WG, durch die es leicht war, den Bezug zur französischen Sprache und zum Leben der „Genfer“ Studenten nicht zu verlieren. Die WG war meiner Meinung nach exemplarisch für Genf: Eine Spanierin, eine Italienerin, eine Schweizerin deren Muttersprache italienisch ist (aus dem Tessin) und mich, die Erasmus Studentin. Mir wurde oft von Schweizern gesagt, Genf sei nicht repräsentativ für „die Schweiz“. Anstatt dessen tritt man in Genf auf internationales Parkett, umrahmt vom Blick auf den Mont Salève und dem wunderschönen Genfer See. Genau das ist es aber auch, was mir an Genf so gut gefallen hat. Durch den Sitz der UN, vielen weiteren bekannten, internationalen Organisationen und das oben bereits erwähnte Graduate Institute finden regelmäßig öffentlich zugängliche, spannende Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionsrunden, Filmvorführungen und weiteres in Genf statt. Für am aktuellen Tagesgeschehen interessierte Menschen ist die Stadt damit ideal. Gleichzeitig kann von Großstadt-Hektik in Genf keine Rede sein. Für ruhigere Momente kann man in einem der Parks am See entspannen (oder lernen, im Parc de Mon Repos gibt es sogar freies WLAN) oder einen Ausflug auf dem Mont Salève im benachbarten Frankreich machen, um die Sicht auf Genf von oben zu genießen. Erwähnenswert ist auf jeden Fall das „Bain de Paquis“ direkt am See in Genf. Im Winter kann man hier das berühmte Schweizer Käsefondue probieren, im Sommer ist das Frühstück mit anschließendem im See schwimmen gehen zu empfehlen. Grundsätzlich gibt es wenige Mängel in der Stadt Genf. Die Trams sind pünktlich, die öffentlichen Plätze sauber und die Menschen schön. Sollte es mal zuviel der Perfektion werden, empfiehlt sich ein Ausflug hinter den Bahnhof zu les Grottes. In diesem, für Genf seltenen, etwas alternativerem Teil der Stadt kann man hübsche, unsymmetrisch-bunte Häuser bewundern, einen Abstecher in die Bar La Galerie machen und anschließend über den kleinen Marché aux Grottes schlendern. Flohmarktliebhaber sollten samstags auf jeden Fall in Plainpalais vorbeischaun und Bücherwürmern ist ein Renversé (schweizer-französisch für Milchcafé) in „Les Recyclables“ in der Nähe der Uni Mail zu empfehlen.

- **Kurzes Fazit**

Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass das Leben in Genf teuer ist. Mit entsprechender Organisation lässt sich diesem Problem allerdings entgegenwirken. Ich würde die Entscheidung, 2 Semester hier zu studieren, jederzeit wieder so treffen. Während der Zeit in Genf konnte ich das studieren, was mich persönlich interessiert, mein Französisch verbessern und inspirierende Menschen aus allen Ecken der Welt kennen lernen. In akademischer als auch persönlicher Hinsicht hat mir der Aufenthalt viel gebracht.



Blick auf Genf vom Mont Salève aus.



Stadtlichter spiegeln sich auf dem Genfer See.